

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstags und Freitags früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruchpfer,
Leipzig: H. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haaftenstein und Vogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

No 16.

den 25. Februar 1871.

Der Bäckergehilfe Moritz Schaaf aus Baderitz, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird hiermit geladen behufs seiner Vernehmung über eine wider ihn erstattete Anzeige bei Vermeidung von 5 Thlr. — — Strafe

Mittwoch, den 8. März 1871, Vormittags 10 Uhr
an Amtsstelle des unterzeichneten Gerichtsamtes sich einzufinden und anzugeben.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden ersucht, den pp. Schaaf im Betretungsfalle auf vorstehende Vorladung aufmerksam zu machen.
Pulsnitz, am 23. Februar 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Den

22. März 1871, von Vormittags 9 Uhr ab,

werden in dem Herrn Johann Gottfried Gnauß gehörigen Mühlengrundstück zu Reichenau verschiedene Viehstücke als: Pferde, Kühe und Schweine, ferner Holz-, Getreide- und Futtermittelvorräthe, nicht minder Wagen, Ackergeräthschaften, Möbel, Haus- und Wirthschafts- sowie andre Gegenstände meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Ein Verzeichniß der Auktionsgegenstände ist der am Amtsbrete hier aushängenden Bekanntmachung beigelegt.
Königsbrück, am 21. Februar 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.
Müller.

Gäner.

Sachsen.

Königsbrück. Durch ein am 18. Februar, Morgens zwischen 3 und 4 Uhr, ausgebrochenes Feuer ist der zu dem Mühlengrundstück Johann Ernst Julius Richters in Gottschdorf gehörige Holzschuppen total zerstört worden. Man vermutet Brandstiftung.

Dresden, 16. Februar. Unsere Socialdemokraten haben nun auch Stellung zur Reichstagswahl genommen und ihre Candidaten aufgestellt. Zu diesem Zweck berief gestern Abend Herr Otto Walster eine Versammlung in's Colosseum, die allerdings ziemlich spärlich besucht war. Dem Ideengange einzelner Redner zu folgen, oder nur die Debatte im Abriss wiederzugeben, wäre eine schwere Arbeit. So erbat sich z. B. ein Redner das Wort, um über das allgemeine directe Wahlrecht seine Ansicht zu äußern. Und wie geschah dies? Er stellte Betrachtungen darüber an, weshalb die Kinder der Arbeiter zerrissene oder geflickte Kleider tragen, während die Kinder der Reichen sich in Sammt und Seide hüllten. Und die Lösung des Räthfels? Weil die Reichen von den Raubrittern abstammen, die Arbeiter aber nicht. — Ein zweiter Sprecher, ebenfalls das Wort über das allgemeine directe Wahlrecht sich erbittend, tadelte, daß der Wahltag auf einen Wochentag verlegt werde. Dies geschehe nur, um die Arbeiter an der Ausübung ihres Wahlrechts zu verhindern. Sonntags müsse gewählt werden u. s. w. Gewiß würde der Redner, träfe die Wahl auf einen Sonntag, ebenfalls tadeln, daß man solchen Tag wähle, um dem Arbeiter seinen einzigen Erholungstag zu stören. Kurz solchen Leuten ist nichts recht zu machen.

Dresden, 17. Febr. Es wird gewiß allseitig mit Dank und Freude die Nachricht aufgenommen werden, daß Se. Maj. der König, geleitet von dem Wunsche, die Ausführung des schönen Semper'schen Planes zu ermöglichen und dadurch die Stadt Dresden mit einem neuen, der Stadt würdigen Prachtbau zu bereichern, sich entschlossen hat, die zur Deckung des Anschlags noch erforderliche bedeutende Summe (bis zur Höhe von 160,000 Thlr.) auf die Civilliste zu übernehmen. Ist nun auch in dem Proceß gegen die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft die Beklagte durch zwei conforme Urtheil zur Zahlung der Versicherungssumme von 120,000 Thlr. unbedingt verurtheilt worden, und daher der definitive günstige Ausgang dieses Proceßes sehr wahrscheinlich geworden, so kann nunmehr die Beschaffung des gesammten Erfordernisses für den Theaterbau als sicher gestellt angesehen werden. Demgemäß hat auch das k. Finanzministerium, wie wir vernehmen, den definitiven Abschluß des Vertrags mit Herrn Professor Semper und demnächst den Beginn der Bauarbeiten selbst, sobald als die Witterung es gestattet, angeordnet.

Dresden, 18. Febr. Se. Exc. Herr Staatsminister Fürst v. Friesen wird sich morgen nach Berlin begeben, um dort zunächst an den Berathungen des Bundesraths Theil zu nehmen.

— Wie die „Dr. Nachr.“ mittheilen, sind jedem gefangenen Franzosen im Auftrage der jetzigen franz. Regierung zwei Thaler ausgezahlt worden.
Preußen.

Berlin, 16. Febr. Nachdem es wohl zur Gewißheit geworden, daß eine Verlängerung des Waffenstillstandes erfolgt, ist die Frage nach möglicher Hinausschiebung der Berufung des Reichstages wieder in den Vordergrund getreten. Man spricht von einer Möglichkeit der Verlegung des Termines von dem 9. auf den 13. oder 16. März. Es würde sich also jedenfalls nur um wenige Tage handeln, doch ist darüber zur Zeit eine feste Bestimmung in keiner Weise getroffen. Der Bundesrath ist, wie bekannt, auf den nächsten Montag einberufen; mit Ausnahme des Entwurfes über Schadenersatz bei Verunglückung im Eisenbahnbetriebe u. s. sind bisher die demselben zu unterbreitenden Vorlagen allerdings nicht von irgend welcher Erheblichkeit. Die wichtigeren Gegenstände werden überhaupt wohl in nächster Zeit noch nicht zu erwarten sein, da sie die Mitwirkung des Reichskanzlers erheischen.

Berlin 17. Febr. Die Capitulation der Festung Belfort steht mit der Verlängerung des Waffenstillstandes im engsten Zusammenhange. Sicherem Vernehmen nach ist die Uebergabe von Belfort auf Befehl der französischen Regierung erfolgt. Die Uebergabe ist von der Regierung der nationalen Vertheidigung unter dem Beirath anderer in Bordeaux vereinigter politischer Autoritäten beschlossen worden. Man erblickt hier in diesem Umstande ein Zeugniß mehr für die Friedensneigungen der Elemente, welche in der Nationalversammlung den Ton angeben. Ebenso hat eine in Paris abgehaltene Versammlung von Generalen förmlich erklärt, ein fernerer Widerstand Frankreichs sei hoffnungslos. Auch sonstige Kundgebungen und Anzeichen bestärken das deutsche Hauptquartier in der Meinung, daß der Friedensschluß nunmehr zu Stande kommen werde.

Frankfurt, 15. Febr. Der gewöhnlich gut unterrichtete Münchener Correspondent des Frankfurter Journals meldet, daß Baiern bei den Friedensverhandlungen eine Gebietsvergrößerung beanspruchen wird. Es verlange Saargemünd, Weissenburg, Bischweiler und Hagenau.

Frankreich.

Paris. Nach einem in London eingetroffenen Telegramm aus Paris vom 13. sind alle Vorverhandlungen in Bezug auf den Friedensschluß beendet. In Bordeaux wird eine Commission gewählt, welche mit der deutschen Regierung verhandeln soll. Der Entwurf des Friedenstractats ist mit Bis-

marc und Molite festgestellt, um eine rasche Abwicklung zu ermöglichen. Im Unterzeichnungsfalle wird die Belagerungsarmee durch Paris vom Triumphbogen nach der Straßburger Station marschiren, um von dort die Eisenbahn zu benutzen.

Lyon, 14. Febr. Die „Decentralisation“ verlangt, die Nationalversammlung möge Gambetta wegen seiner unheilbringenden dictatorischen Herrschaft in Anklagezustand versetzen.

England.

London, 23. Febr. Eine Depesche der „Times“ aus Versailles vom 22. Febr. meldet: „Der Kaiser empfing Herrn Thiers auf der Präfectur, General Chanzy war zugegen. Thiers besuchte später den Kronprinzen. Der Friede wird so gut wie abgeschlossen betrachtet, als Tag des Einzugs in Paris bezeichnet man den 26. Februar.“

London, 21. Febr. „Times“ veröffentlicht ein

Telegramm aus Versailles vom 21. d. M., welches meldet, der Friede sei gesichert zu betrachten; der Tag des Einzugs der deutschen Truppen in Paris sei noch nicht endgiltig festgesetzt.

London, 15. Febr. Garibaldi hat Bordeaux verlassen, um sich nach Marseille zu begeben, von wo er sich nach Caprea einschiffen wird.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 26. Februar 1871

predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,

predigt Nachm. Herr Diac. Kreischnar.

Die Beichtrede hält Herr Diac. Kreischnar.

Königsbrück, den 25. Februar 1871

Sonntag, den 26. Februar.

predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirsch.

An die Wähler des 3. Reichstagswahlkreises.

Die unterzeichneten, der liberalen Partei angehörigen Wähler, empfehlen als Reichstagsabgeordneten für den 3. Sächsischen Wahlkreis, ihren Gefinnungsgenossen

Herrn Advocat Rudolph Thiel

zu **Bauzen,**

und ersuchen die Wähler dieses Kreises, ihre Stimmen auf Genannten zu vereinigen. Herrn Thiels politische Ansichten sind bereits in einem Wahlaufreife in diesem Bl., S. 68, „Reichstagswahl betr.“ enthalten.

Fabrikbesitzer **H. Fischer**, Stadtrath **Franz**, Fabrikbesitzer **Grüner**, Kaufmann **G. Gezer**, Banquier **R. Seydemann**, Stadtrath **E. Hartmann**, Strumpffabrikant **R. Oswald**, Landtagsabgeordneter **Petri**, Advocat **Seyfert**, Buchhändler **Schmalzer**, Baumeister **H. Seydler**, Bäckermeister **H. Schulze**, Kaufmann **Sahn**, Mühlenbesitzer **Weglich** und Fabrikbesitzer **Zimmermann** zu Bauzen. Kaufmann **H. Suste** und Advocat **Koch** zu Bischofswerda. Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter **Fahner** zu Boblitz. Gutsbesitzer **Marg** zu Dobranitz. Gutsbesitzer **Spottke** zu Litten. Gutsbesitzer **G. Müller** zu Merka. Advocat **Dr. Bachmann**, Kaufmann **H. Böttner** und Bürgermeister **Loze** zu Pulsnitz. Gutsbesitzer **S. Albert** zu Nachlau. Gutsbesitzer **H. Lehmann** und Deconom **S. Saurich** zu Ubst a. T.

Montag, den 27. Februar 1871,

Biehmarkt zu Bischofswerda.

Zum Friedensfest & Siegesfeier

empfiehlt

zum Victoria-schießen Kanonenschläge, Flintenschläge, Leuchtkegelbouquets, Kalospintekromokrenen, Pech- und Colophoniumfackeln, bengal. Flammen in verschiedenen Farben. Gambetta-Ballons 2c. 2c. 2c.

Apotheke in Pulsnitz.

Gasthof zum Herrnhaus.

Freitag, den 3. März, Karpfenschmauß, wozu ergebenst einladet **F. Grüner.**

Ahlaten

mit ... abzeichnung, ein- und zweifarbig, ... ist **B. v. Lindenau's Buchhandlung in Pulsnitz.**

Gesucht

wird ein junger Mensch, welcher Lust hat **Zuchwaller** zu werden, kann in der Walle zu Königsbrück in die Lehre treten.

Ein paar **Buckskinhandschuhe** sind gefunden worden und können vom Eigenthümer abgeholt werden Langedasse 25, 1.

Sonntag, den 26. Februar, Abends 7 Uhr, Kränzchen des Jugendverein im Schützenhaus zu Pulsnitz. Nachmittags 3 Uhr Versammlung, wozu ergebenst einladet

die **Vorsteher.**

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. in Pulsnitz.

Dank.

Nach längerer Krankheit entschlief am 15. d. M. unser theurer, inniggeliebter Gatte, Sohn und Bruder,

Friedrich Wilhelm Ischiedrich,

im dem Alter von 29 Jahren 6 Monaten.

Unerseßlich ist unser Verlust, unbeschreiblich unser Schmerz. Doch wohlthuend in diesem Schmerz war für uns am Begräbnistage die liebevolle Theilnahme so vieler Herzen, die mit uns fühlten und trauerten, und wir können nicht unterlassen, dafür innig zu danken. Dank sei Euch, gute Freunde, die Ihr unsern unvergeßlichen Wilhelm noch im Tode mit lieblichen Kränzen beschenktet, wie Euch, die Ihr seine verblichene Hülle zu

Grabe truget und zahlreich geleitetet. Dank insbesondere sei Ihnen, geehrtester Herr Diaconus Kreischnar, für die so ergreifende und doch wieder so trostvolle Begräbnisrede, wie auch Ihnen, Herr Lehrer Beckel, für die mit den Schülern angestimmten erhebenden Gesänge. Gott segne Alle reichlich dafür.

Wilhelm! Und auch Dir noch bringen

Wir hier heiligen Dankeszoll;

Während wir die Hände ringen,

Und das Herz von Jammer voll.

Habe Dank für Deine Liebe,

Die die Gattin treu beglückt;

Dank für fromme Kindestriebe

Die der Eltern Pfad geschmückt!

Wie warst Du so gut und bieder,

In Dir schlug ein braves Herz!

Ach! es brach und schlägt nicht wieder!

Tröst' uns, Gott, in unserm Schmerz!

Zitternd suchst der Greis am Stabe

Mit der Greisin nun den Sohn,

Und die Witwe weint am Grabe

Mit dem Kind, der Waise, schon. —

Schlafte wohl! Dein Angebenken

Bleibt uns heilig allezeit,

Bis man uns hinab wird jenten

Nach des Lebens Kreuz und Leid.

Thorn, den 21. Febr. 1871.

Die trauernden Hinterlassenen.

Wahlaufruf für den III. Wahlkreis.

(Stadt und Gerichtsamtsbezirk Baugen, Bischofswerda, Kamenz und Pulsnitz, sowie Gerichtsamtsbezirk Königswartha.)

Herr Advocat Julius Robert Deumer

auf Schwepnitz bei Kamenz

wird zum

Reichstagsabgeordneten

den Wählern des III. Wahlkreises empfohlen.

Derselbe hat sich dahin erklärt, im Sinne Derjenigen zu wirken, welche durch Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen und freihheitlichen Ausbau der Bundesverfassung, die Kräftigung des neuentstandenen deutschen Kaiserreichs wünschen, hierüber aber für die Einzelstaaten, insbesondere für unser engeres Vaterland, die zum Fortbestehen derselben und zur gedeihlichen Entwicklung ihrer inneren Verhältnisse nöthige Selbstständigkeit, fern von allen unberechtigten particularistischen Bestrebungen gewahrt wissen wollen.

Bergbold, Gem.-Vorst., Wuische. **Sichel**, Bürgermstr., Kamenz. **Fichte**, Gem.-Vorst., Kammenau. **Förster**, Stadtgutsbes., Baugen. **Hedenus**, auf Nedaschütz. **Höckner**, auf Loga. **Hernig**, Gem.-Vorst., Goldbach. **Hornuff**, Gem.-Vorst., Brauna. **Kraus**, Gem.-Vorst., Nachlau. **Graf zur Lippe-Biesterfeld-Weissenfeld** auf Döberitz. **Menzner** auf Kreckwitz. **Möbins**, Rittergutsbesitzer, Kllr. **Pfannenstiel** auf Neudorf. **Päßler**, Gutsbesitzer, Belmsdorf. **Reich** auf Biehla. **Rabowsky**, Gem.-Vorst., Pommitz. **Schäfer**, Fabrikant, Neukirch. **Scheffel** auf Plieskowitz. **Sinz**, Bürgermeister, Bischofswerda. **Schüge**, Gerichtsamtman, Bischofswerda. **Schenk**, Advocat, Baugen. **Walde**, Oberförster, Wuische. **von Wagsdorf** auf Solschütz.

Nur bis Sonntag Abend

ist es mir möglich, mit meinem Ausverkauf fertiger

Herren- und Damengarderoben

hierzubleiben; habe deshalb mein Lager noch dermaßen fortirt, daß bis zur bestimmten Zeit keine der mich beehrenden Herrschaften unbefriedigt mein Local verlassen wird.

Die Confirmandenzeit

ist gewiß für manchen Familienvater eine, wenn auch beglückende, so aber auch drückende Zeit, da mancher nicht weiß, wo er die so theueren und so nothwendigen Kleidungsstücke für seine, mit der Confirmation in die menschliche Gesellschaft eintretenden Lieben hernehmen soll. Nun ist es mir aber gelungen, einen vollständigen Anzug, als: schwarzen Tuchrock, schwarze Hose und Weste für den so spottbilligen Preis von 7 bis 10 Thlr. herzustellen; ebenso Mädchenjaquetts in schwarz, braun und hell schon von 2 Thlr. an zu liefern, und mache solches bekannt, daß ich nur noch bis

Sonntag Abend

hierbleibe, damit sich das geehrte Publicum danach richten kann. Gleichzeitig empfehle noch mein Lager

fertiger Herren- und Damengarderoben

zu äußerst billigem folgenden

Preis-Courant

Winterüberzieher zu jedem nur annehmbaren Gebot

Winterjaquetts do. do. do.

Stoff- und Tuchröcke von 4 Thlr. 15 Ngr. an.

Jaquetts von 3 Thlr. an.

Koppen von 2 Thlr. 15 Ngr. an.

Hosen in Buckskin von 2 Thlr. 10 Ngr. an.

Arbeitshofen von 1 Thlr. an.

Westen und andere Sachen sehr billig.

Damenjaquetts in schwarz, braun, grau, blau und grün von 2 Thlr. an.

Wintermäntel, Jaquetts und Jacken wird jedes annehmbare Gebot berücksichtigt.

Seidne Jaquetts von 4 Thlr. 15 Ngr. an.

Salmas und Regenmäntel von 3 Thlr. an.

Da der Sommer nun so ziemlich unterwegs ist, so könnte es dem geehrten Publicum von wesentlichem Vortheil sein, seinen Bedarf bei mir jetzt um wenigstens

40 Procent billiger beschaffen zu können.

Nur im Hause des Herrn Schmiedemeister Koisch am Markt.

A. Lewinsohn.

NB. Indem ich dem werthen Publicum für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen danke, mache die geehrten Stadtbewohner aufmerksam, daß ich **Sonntag** nicht alle bedienen kann, und würde sehr bitten, seinen Bedarf in den Wochentagen decken zu wollen.

Meine **Bräune Einreibung**: echt: ist das herrlichste nur äußerliche Mittel für jede vor-sichtige Mutter zum **Schutze** gegen **häutige Bräune, Diphtheritis**, zur **schnellen Heilung** jedes **Hustens** bei Alt und Jung, das einzige **Heilmittel** des **Keuchhustens**, **veralteter Kehlkopfleiden**. Es werden jährlich so **Viele** damit gerettet. **Dr. Netsch**, Specialarzt für Halsleiden, Kröpfe u. Dresden, Ammonstr. 30.

Ein unterm Schnee aufgefundenener Schlüssel liegt bei Gotthelf Bursche.

2 Maller Asche sind hinter der Sadt Nr. 276 zu verkaufen.

Eine Stube mit Kammer ist zu vermietthen. Zu erfragen in der Exped. v. Bl.

Etwa 30 Stück Braugesäße, worunter einige Halbe, zwei Viertel und Achtel sich befinden, sollen veränderungs halber verkauft werden. Zu erfragen in der Exped. v. Bl. in Pulsnitz.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Kürschner** zu werden, kann zu Oestern in die Lehre treten bei **Pulsnitz. Friedrich Burckhardt.**

Lehrlingsgesuch.

2 Knaben, welche Lust haben die **Buchdruckerei** zu erlernen und die nöthigen **Schulkenntnisse** besitzen, können unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten in der **Ernst Förster'schen Buchdruckerei** zu **Pulsnitz.**

Die ächte Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpom-made aus Pirna à Büchse 5 Ngr., hält alleinige Niederlage **Adolph Großmann.**

Für Holzarbeiter.

Eine Partie 4 zollige schöne eichene Pfosten sind im Ganzen sehr billig zu verkaufen, bei **Wilhelm Krahl** in Nieder-Burfau.

III. Wahlkreis.

Feste Ehrenhaftigkeit, unbeugsame politische Ueberzeugung müssen die Eigenschaften des zu wählenden

Reichstagsabgeordneten

sein und seine Thätigkeit darf nur von der gleichen Liebe zum großen deutschen, wie zum engern sächsischen Vaterlande geleitet sein.
Als solcher Mann ist bekannt

Herr Advocat Rudolph Thiel in Bauzen.

Möge jeder Wähler ihm seine Stimme geben.

Nähere Grundzüge der politischen Ansichten des Herrn Advocat Thiel sind in anderen Blättern, wo Herr Advocat Thiel schon auf das Wärmste empfohlen, zu lesen.

Hier mag ein Referat aus Nr. 41 der diesjährigen Bauzener Nachrichten nachstehend sprechen.

Pulsnitz, den 20. Februar 1871.

Stadtverordneter Thierarzt **Bauerfachs**. Adv. Dr. **Bachmann**. Kaufmann **H. Böttner**. Kaufmann **H. Dietrich**. Kaufmann **H. Endler**. Eisenwaarenhändler **M. Gahn**. Stadtrath Kaufmann **H. Hauffe**. Stadtverordneten-Vizevorsteher Drechslermeister **Ed. Haufe**. Apotheker **Herb**. Stadtverordneter Schuhmachermeister **Koch**. Dr. med. **Kreyzig**. Kaufmann **H. Kuring**. Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann **G. Lehmann**. Bürgermeister Adv. **Lohe**. Fabrikant **W. Messerschmidt**. Stadtrath Fabrikant **Müge**. Stadtverordneter Schneidermeister **Müller**. Kaufmann **W. Schieblisch**. Kaufmann **Eng. Schieblisch**. Stadtverordneter **Th. Schieblisch**. Stadtverordneter Wagenfabrikant **G. Schurig**. Kaufmann **Louis Siebers**. Kaufmann **Schmollig**. Kaufmann **S. Wolff**.

Reichstagswahl betreffend.

In einer am 11. d. M. zu Bauzen abgehaltenen Versammlung liberaler Wähler aus Städten und Ortschaften des 3. Wahlkreises, beschloß man zur Aufstellung eines Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl ein Wahlcomité zu bilden, bestehend aus Vertretern der Städte und Amtsbezirke des Wahlkreises.

Der Vorsitzende der Versammlung bezeichnete darauf als den von mehreren liberalen Wählern bereits ins Auge gefaßten Candidaten Herrn Advocat Rudolph Thiel aus Bauzen. Dieser war ebenfalls anwesend und sprach sich auf Veranlassung über seine politischen Ansichten im Allgemeinen aus.

Darnach huldigt derselbe vollständig den liberalen Principien, welche den inneren Ausbau des nunmehr geeinigten deutschen Reiches unter möglichster Wahrung der Rechte und Freiheiten des Volkes anstreben. Ganz speciell auf seine Darlegung einzugehen, würde zu viel Raum dieses Blattes in Anspruch nehmen.

Es sei daher nur Einiges und zunächst die Frage hervorgehoben, welche bei den gegenwärtigen Wahlen vor allen in den Vordergrund tritt. Herr Adv. Thiel erklärte sich nämlich dagegen, daß diejenigen Sonderrechte, welche den Südstaaten beim Eintritte in den Bund, im Drange der Umstände, zum Theil eingeräumt worden, auch für die älteren Bundesstaaten zu beanspruchen seien, zumal solche Bestrebungen leicht zu Schwächung der Macht und des Ansehens des Reiches führen, vielleicht gar eine, der beabsichtigten entgegengesetzte, Wirkung haben könnten. Die möglichste Gleichberechtigung der einzelnen Staaten des Reiches wünschte er vielmehr dadurch erzielt, daß mit verfassungsmäßigen Mitteln auf Einschränkung jener Sonderrechte der Südstaaten, gegen die sich in diesen Staaten selbst wohl auch bald der Volkswille erklären dürfte, hingewirkt werde.

Für Verminderung der stehenden Heere, beziehentlich Abkürzung der Dienstzeit, sprach er sich im Principe aus, hielt solche jedoch für die nächste Zukunft und ohne gleichmäßiges Vorgehen aller europäischen Mächte kaum für ausführbar.

Heeresleitung, sowie Vertretung des Reiches und seiner Glieder nach Außen, wollte er lediglich derjenigen starken Hand anvertraut wissen, welche Deutschland so kräftig zu schützen verstanden hat.

Die Richtungen, in denen die Gesetzgebung, und beziehentlich die Executivgewalt, dem Reiche gehöre, erachtete er als durch die Verfassung des Norddeutschen, nunmehr erweiterten Bundes bereits genügend festgestellt.

Den Einzelstaaten bleibe noch ein weiter Spielraum zu freier, gegenseitiger Gesetzgebungs- und Regierungsthätigkeit, die sie auf den mannigfachen Gebieten der Verwaltung, insbesondere auch bezüglich Gemeinde-

Schule und Kirche, entfalten könnten, Gebiete, welche er, ebenso wie die Ausübung jeder Justiz innerhalb der Einzelstaaten, lediglich diesen letzteren für zugewiesen erachte.

Noch erklärte Herr Adv. Thiel, auf Anregung aus der Mitte der Versammlung, sich damit einverstanden, daß den Invaliden des Krieges und den Hinterlassenen der Opfer desselben, Unterstützung, und zwar genüendere, als die bisher gesetzlich normirte, aus Reichsmitteln gebühre. Ebenso stimmte er natürlich auch der Ansicht bei, daß nach dem Kriege etwa hervortretenden Reactionsgelüsten zu widerstreben sein werde, glaubte jedoch eine Wiederholung der nach den Freiheitskriegen gemachten, traurigen Erfahrungen deshalb nicht so sehr fürchten zu sollen, weil an sich schon die Existenz der Vertretung des Volks durch den Reichstag ein, in jenen früheren Zeiten nicht vorhanden gewesenes, Gegengewicht biete.

Nachdem man sodann noch die Hoffnung zu erkennen gegeben hatte, Herr Adv. Thiel werde, wenn er in den Reichstag gelange, dessen Sitzungen auch fleißig beiwohnen, und von ihm versichert worden war, nur ganz dringende Veranlassungen sollten ihn davon abhalten können, genehmigte die Versammlung einstimmig die Aufstellung des Herrn Adv. Thiel als Reichstags-Candidaten der liberalen Partei für den dritten Wahlkreis.

In welcher Weise für die Wahl dieses Candidaten zu wirken sei, überließ man den Vertrauenspersonen der betreffenden Städte und Amtsbezirke.

Zum Schlusse wurden für Bauzen die Herren Banquier H. Heydemann, Stadtrath Franz und Fabrikbesitzer Zimmermann als Mitglieder des Wahl-Comité durch Stimmzettel gewählt, die Wahl der übrigen Mitglieder aber den anwesenden auswärtigen Vertretern überlassen.

Nach diesem Referate erlaubt man sich den Wählern des dritten Wahlkreises die Wahl des

Herrn **Advocat Rudolph Thiel** zu Bauzen angelegentlichst zu empfehlen, indem man dafür hält, daß in ihm ein tüchtiger Mitarbeiter am inneren Abschlusse des deutschen Reichs-Baues gewonnen sein würde, eines Baues, dessen, in der Verfassung des Norddeutschen Bundes zu suchende Grundlagen, ja auch **Se. Maj. unser geliebter König, selbst nicht gelockert oder verrückt haben will, wie Allerhöchst derselbe dadurch zur Genüge dargethan, daß er die Pflichten gegen den Norddeutschen Bund stets getreulich erfüllt und vereint mit den anderen Fürsten und den freien Städten Deutschlands, freiwillig das Kaiserthum aufgerichtet hat, ohne dabei für Sachsen eine Erweiterung der ihm durch die Verfassung des Norddeutschen Bundes bereits gegebenen Rechte zu beanspruchen.**

Den Wählern von Königsbrück nebst Gerichtsamtsbezirk bringen die Unterzeichneten

Herrn General-Staatsanwalt Dr. Schwarze in Dresden als Reichstagsabgeordneten in Vorschlag.

Reinhardt. Tschersich. Richter. C. Wittwenz. Heinrich. Werner. Rettig. Prescher. Gen.
M. Böttner. Päß.